

58 QM 314

v. Ponickau

11

Lied

Z d
3564

Der

Hochwohlgebohrnen Frau,

F R A U

Caroline Sophie

von Ponickau

geb. von Zehm

an

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(BAALE)

Ihrem

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

fünf und siebenzigsten

Geburtstage

den 8. April 1775.

Görlitz, gedruckt mit Fickelschererischen Schriften,

1775

1790

1790

Handwritten text, possibly a title or address, appearing as a faint watermark or bleed-through.

1790

Handwritten text, possibly a title or address, appearing as a faint watermark or bleed-through.

Handwritten text, possibly a title or address, appearing as a faint watermark or bleed-through.

Handwritten text, possibly a title or address, appearing as a faint watermark or bleed-through.

1790

Handwritten text, possibly a title or address, appearing as a faint watermark or bleed-through.

Handwritten text, possibly a title or address, appearing as a faint watermark or bleed-through.

1790

Handwritten text, possibly a title or address, appearing as a faint watermark or bleed-through.





Jes. 46, 4.

Ich will Euch tragen bis ins Alter, und
bis Ihr grau werdet. Ich will es thun,
ich will heben und tragen und erretten.

Psalm 92, 14. 15.

Die gepflanzt sind in dem Hause des
HERRN, werden in den Vorhöfen un-
sers GOTTES grünen. Und wenn sie
gleich alt werden, werden sie dennoch
blühen, fruchtbar und frisch seyn.



Mel. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 2c.

Der Du bis in das Alter mich
Auf Deiner Hand getragen,
Zu Dir erhebt die Seele sich,
Du HERR von meinen Tagen.
Mein Herz, mein ganzes Herz ist Dank.
Erhöre, GOTT, den Lobgesang,
Den ich in Schwachheit singe.

X 2

An



In diesem Tage rießt Du mich,
 Einst, Herr, in dieses Leben.
 Durch Deine Gnade kann ich Dich
 Noch hier voll Dank erheben.
 O Du, in Dem mein Geist sich freut,
 Unendliche Barmherzigkeit
 Hast Du an mir bewiesen.



Du hast von meiner Jugend an
 Mich väterlich regieret;
 Du selber hast die rechte Bahn
 Des Lebens mich geführet;
 In Deinem Sohne hast Du mich
 Von ie und ie geliebt, und Dich
 Zum Vater mir gegeben.

Jer. 31, 3.

Matth. 23, 9.



Ja, Vater, ja, Dein Kind hast Du
 Mit Vaterhuld geleitet,
 Und, was ich hab und bin und thu,
 Das hast Du selbst bereitet.
 So weit mein Geist nur denken kann,
 Treff ich der Güte Wunder an,
 Die Du an mir erzeiget.

Ich



Ich rief, Erbarmender, zu Dir:
 Laß Deinen Weg mich sehen! Ps. 119, 27.
 Du zeigtest Deine Wege mir
 Und lehrtest mich sie gehen.
 Du schenktest, Jesu, mir Dein Heil,
 Gabst mir an Deinem Reiche Theil
 Und Theil an Deiner Gnade.



Du machtest meinen Gang gewiß Ps. 119, 133.
 Und ließst getrost mich wallen;
 Und strauchelte mein Fuß: so ließ
 Mich Deine Hand nicht fallen, Ps. 94, 18.
 Du unterstütztest meinen Lauf
 Und halfest meiner Schwachheit auf
 Durch Deines Geistes Stärke. Röm. 18, 26.



War gleich bisweilen Dunkelheit
 Und Nacht auf meinen Wegen;
 Schien mir oft Deine Hülfe weit
 Und fern von mir Dein Seegen:
 So war mir, eh ich michs versah,
 Die wunderbarste Hülfe nah,
 Die meinen Geist erfreute. Ps. 51, 14.



Ich sank in Krankheit; nahe stand
 Ganz nah mein Fuß dem Grabe;
 Es schien, als ob mich Deine Hand,
 Mein Gott verlassen habe; Jes. 49, 14. 16.
 In Schmerzensvollen Nächten rang Cap. 54, 7. 8.
 Um Trost mein Glaube; mir ward bang
 Und meine Kräfte schwanden.



Vergangen wär ich, wäre nicht
 Dein Wort mein Trost gewesen. Ps. 119, 92.
 Nun leuchtet mir Dein Angesicht;
 Du lässest mich genesen. Ps. 80, 4.
 Du sahst herab auf das Gebet 1 B. Mos. 32, 30.
 Der Lieben, die um mich gefleht,
 Und gabst mich ihnen wieder.



Nun, ich nehm es dankbar an
 Aus Deinen treuen Händen.
 Laß mich nur ferner meine Bahn
 Zu Deinem Preis vollenden!
 Der Abend meiner Tage sey
 Ein stetes Dankfest Deiner Treu,
 Die ich der Welt erzähle. Ps. 66, 16.

Ja,



Ja gern erzählen wollt ich sie;
 Doch sie ist nicht zu zählen: Ps. 40, 6.
 Du lieffest Deiner Magd es nie
 An einem Gute fehlen. Ps. 34, 11.
 Des Dankes Thräne fließet mir,
 Herr, nimm sie an, bis daß ich Dir
 Verklärt mein Danklied singe.



Noch walt mein Fuß am Grabe hier,
 Noch in der Pilger Stande; Ps. 39, 13.
 Noch blickt mein Auge hin nach Dir,
 Nach meinem Vaterlande. Ebr. 11, 13, 14.
 Dort, dort ist nach durchlebter Zeit
 Von Dir schon auf die Ewigkeit
 Die Stätte mir bereitet. Joh. 14, 2, 3.



Dort ist mein Wandel, dis mein Ziel, Phil. 3, 20.
 Nach diesem läuft mein Glaube. E. 3, 14.
 Doch giebst Du noch der Tage viel
 Hienieden an dem Staube:
 So leite, wie ich immer bat,
 Mein Heiland, mich nach Deinem Rath
 Und nimm mich an mit Ehren. Ps. 73, 24.
Ich

Zd 3564

x 3439376



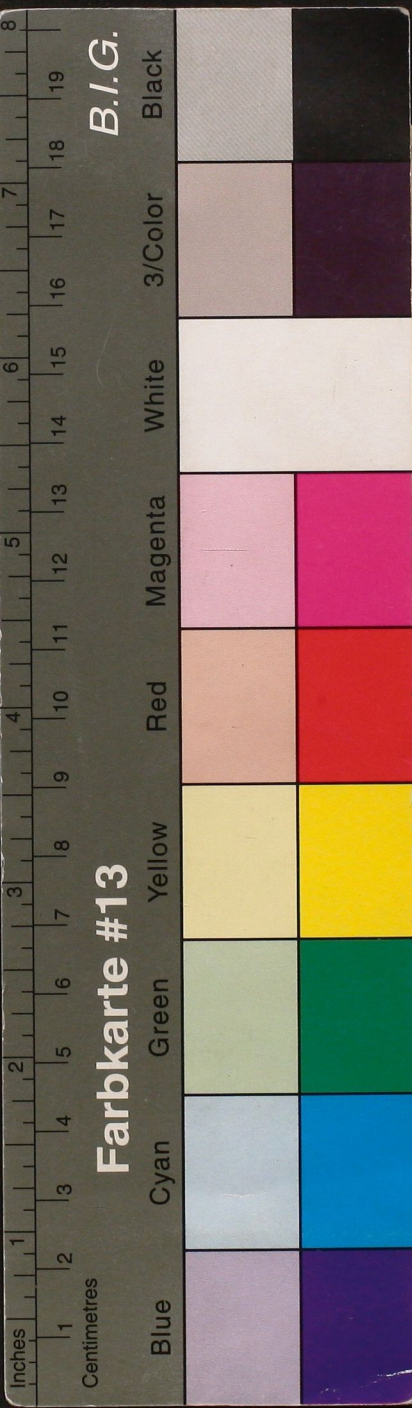
V
18

Ich weiß es, selig führst Du doch
Mich durch der Prüfung Tage,
Wo ich ein himmlisch Kleinod noch
In irdnen Schaalen trage. 2 Cor. 4, 7.
Du pflegest mein; und wiest auch mir,
Was Du mir bengelegt, bey Dir,
Auf jenen Tag bewahren. 2 Tim. 1, 12, 14.



Trohloek, o Seele, freu dich, Herz!
Jauchzt, alle meine Triebe!
Ich wall und strebe Himmelwärts
In Seilen Seiner liebe. Hos. 11, 4.
Er läßt mich nicht, Sein Eigenthum.
Ihm sey die Ehr und Preis und Ruhm,
In ewgen Ewigkeiten.





B.I.G.

Farbkarte #13

Q.N. 314
11

v. Ponickau
Lied

Zd
3564

Der
Hochwohlgebohrnen Frau,
F R A U
Caroline Sophie
von Ponickau
geb. von Zehm
an
Ihrer P O N I C K A V I A N A
fünf und siebenzigsten
Geburtstage

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SARLE)

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Den 8. April 1775.

Hörlitz, gedruckt mit Fickelspererischen Schriften.

1775